

## 1 Forschungsprojekte im Bereich der Genderforschung an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

### Philosophische Fakultät und Fachbereich Theologie

Lehrstuhl	Form	Titel	Beschreibung	Laufzeit	Projektdurchführung	Kontakt (Betreuer/in)
Institut für Kunstgeschichte  (Professur für Kunstgeschichte)	Dissertation	Elizabeth Thompson, Lady Butler: der Krieg aus weiblicher Sicht?	Eine Analyse der Gemälde der britischen Schlachtenmalerin Elizabeth Thompson, Lady Butler, ergänzt um einen Abriss der Geschichte der Schlachtenmalerei. Die Werke der Künstlerin werden in das Genre der Schlachtenmalerei eingeordnet und eingehend untersucht. Angesichts ihres enormen, auch finanziellen, Erfolges als weibliche Schlachtenmalerin im Großbritannien des 19. Jahrhunderts wird ebenfalls analysiert, inwieweit ihren Werken eine weibliche Sicht auf den Krieg zu eigen ist.	seit 2009	Vanessa Krout  (Vanessa.Krout@gmail.com)	Prof. Dr. Hans Dickel  Schlossgarten 1 (Orangerie) D-91054 Erlangen Tel.: 0049-9131-8529234 (9269 Sekr.) (hsdickel@phil.uni-erlangen.de)
Institut für Kunstgeschichte  (Professur für Kunstgeschichte)	Dissertation	Frauenbild und Frauenbilder im Werk von Walter Sickert (1860-1942) vor dem Hintergrund des sich wandelnden Frauenideals im ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhundert	Die Dissertation wird sich mit dem Bild von Frauen im Werk von Sickert beschäftigen und diesen Kernaspekt seines Werkes in einen kultur- und zeitgeschichtlichen Kontext einbetten. Dabei werden die Abkehr Sickerts vom typisch viktorianischen Frauenideal in der Kunst untersucht, sowie ein Bogen geschlagen zur Beziehung der Geschlechter zueinander. Weitere Aspekte werden Misogynie in der Gesellschaft und in Sickerts Werk sein, sowie ein Ausblick auf zwei zeitgenössische Vertreter der Sickertschen Akttradition, Lucien Freud und Jenny Saville.	seit 2011	Nina Pfannenschmidt  (nipfann@yahoo.de)	Prof. Dr. Hans Dickel
Institut für Kunstgeschichte  (Professur für Kunstgeschichte)	Dissertation	Die Rezeption des 'Pan-Mythos' in der bildenden Kunst Europas zwischen Klassizismus und Moderne	Ausgehend von der bereits in den antiken Ursprüngen angelegten Ambiguität der mythologischen Gestalt des Pan zwischen Hirten- und Allgott erfährt diese im untersuchten Zeitraum zeittypische Neuformulierungen. Diese werden anhand eingehender Werkuntersuchungen ausgewählter bildender Künstler erforscht.	seit 2008	Thilo Westermann  (thilo_westermann@web.de)	Prof. Dr. Hans Dickel  s.o. (hsdickel@phil.uni-erlangen.de)

Lehrstuhl	Form	Titel	Beschreibung	Laufzeit	Projektdurchführung	Kontakt (Betreuer/in)
Institut für Kunstgeschichte  (Lehrstuhl für Kunstgeschichte)	Dissertation	Bettina von Arnim und ihr künstlerisches Werk	Die monographische Arbeit, die somit eine Frau in den Mittelpunkt der Forschung und ins Licht der Öffentlichkeit rückt, welche sich neben ihren zahlreichen literarischen Äußerungen auch künstlerisch betätigte, hat sich zum Ziel gesetzt, das Schaffen der Künstler-Autodidaktin erstmals in aller Gesamtheit und Ausführlichkeit zu behandeln. Es gilt, alle künstlerischen Äußerungen Bettina von Arnims von den ersten Versuchen bis hin zur Entwicklung und Perfektionierung einer individuellen Technik zu erfassen, unter Beachtung von Vor- und Vergleichsbildern in die Kunst der Zeit einzuordnen und hinsichtlich ihrer Bedeutung für nachfolgende Künstlergenerationen zu bewerten. Der Schwerpunkt der Studie liegt dabei vor allem auch auf der Beziehung zu Johann Wolfgang von Goethe, dem Bettina von Arnim ein Denkmal errichten wollte, welches eines ihrer Hauptwerke darstellt. In einem an den Textteil angeschlossenen Katalog, dem zweiten Hauptgehalt der auf zwei Säulen fußenden Arbeit, werden zudem alle Werke gebündelt, in eine zeitliche Abfolge eingliedert, bis ins Detail beschrieben und interpretiert und durch ihre erstmalig vollständige bildliche Dokumentation einem breiten Publikum zugänglich gemacht.	laufend	Dajana Böhm	Prof. Dr. Karl Möseneder Schlossgarten 1 91054 Erlangen Tel.: 0049-9131-8529260 karl.moeseneder@kgesch.phil.uni-erlangen.de
Lehrstuhl für Pädagogische Psychologie	Projekt  (4 Doktorandenstellen)	CyberMentor	CyberMentor ist ein E-Mentoring-Programm für Schülerinnen zwischen 11 und 19 Jahren, die sich für MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) interessieren oder neugierig darauf sind, den MINT-Bereich auf eine spannende Art und Weise zu erleben. In CyberMINT-Communities bringen ihnen persönliche Mentorinnen (Professorinnen, Ingenieurinnen, Studentinnen und sonstige berufstätige Frauen aus dem MINT-Bereich) die Vielfalt des MINT-Bereichs näher und stehen ihnen bei Fragen zur Verfügung. Jedes Jahr werden 600 weitere Teilnehmer in die Online-Community aufgenommen.	laufend	Prof. Albert Ziegler	Prof. Drs. Albert Ziegler Regensburger Str. 160 90478 Nuremberg Phone: +49 911 5302-596 Fax: +49 911 5302-166 albert.ziegler@ewf.uni-erlangen.de

Lehrstuhl	Form	Titel	Beschreibung	Laufzeit	Projektdurchführung	Kontakt (Betreuer/in)
Lehrstuhl Sozialpsychologie	Projekt (im Auftrag der Firma Bosch)	„Ingenieurinnen in Führungspositionen!“- Förderung von Vielfalt in der Industrie	Frauen sind in den Ingenieurwissenschaften allgemein sowie in entsprechenden Führungspositionen stark unterrepräsentiert. Der drohende Fachkräftemangel, fachlich-wirtschaftliche Überlegungen, aber auch ethisch-politische Überzeugungen legen nahe, das Potential der Frauen in ingenieur-wissenschaftlichen Disziplinen stärker zu nutzen. Hierzu wurde im Auftrag des Industrieunternehmens Bosch eine umfangreiche Expertise zum Thema "Ingenieurinnen in Führungspositionen" erstellt. Ziel des Projektes ist es, theorie- und datenbasiert Best Practices zur Erhöhung der Gender-Diversity in technischen Unternehmen allgemein und insbesondere in Führungspositionen abzuleiten sowie für das Auftragsunternehmen Maßnahmen zur Nutzung des Potenzials von Gender -Diversity aufzuzeigen.	laufend	Prof. Dr. Andrea E. Abele-Brehm, Dipl.-Psych. Julia Hiemer, Dipl.-Psych. Tamara Hagmaier	Prof. Dr. Andrea E. Abele-Brehm Lehrstuhl Sozialpsychologie Universität Erlangen-Nürnberg Bismarckstr. 6 91054 Erlangen abele@phil.uni-erlangen.de
Lehrstuhl für Allgemeine Erziehungswissenschaft I	Projekt	Professionelle in der Mädchenbildung - eine empirische Rekonstruktion	Im Mittelpunkt dieses Forschungsvorhaben stehen Professionalisierungsprozesse von Pädagoginnen, die in der Mädchenarbeit tätig sind und sich selbst als "Mädchenarbeiterinnen" verstehen. Es werden die berufsbiografischen Entwicklungsverläufe, professionelle Orientierungen und Anforderungsstrukturen der beruflichen Handlungspraxis rekonstruiert. Das Datenmaterial setzt sich aus zwanzig berufsbiografisch-narrativen Interviews zusammen, die mit einer Kombination aus Dokumentarischer Methode nach Bohnsack und Narrationsstrukturanalyse nach Schütze ausgewertet werden. Die Studie verspricht Erkenntnisse über Professionalisierungsprozessen in jungen pädagogischen Berufsfeldern sowie über spezifische Professionalisierungsherausforderungen in der Mädchenarbeit.	laufend	Stefanie Welser	Prof. Dr. Annette Scheunpflug Regensburger Str. 160 90478 Nürnberg Tel.: 0049-911-5302-519; -589 (Sekr)
Lehrstuhl für Allgemeine Erziehungswissenschaft I	Dissertation	Hochschulkarrieren in der Erziehungswissenschaft unter Genderperspektive - eine empirische Analyse im deutsch-norwegischen Vergleich	Eine größere Zahl an NachwuchswissenschaftlerInnen strebt eine wissenschaftliche Karriere an, dennoch erlangen nur wenige eine A-grade-Professur. Die Allokation von Professuren unterliegt einem Gender Bias, der in Fächern mit einem hohen Studentinnenanteil wie der Erziehungswissenschaft besonders ausgeprägt ist. Mittels eines qualitativ-empirischen Forschungsdesign wird die Allokation von Professuren der deut. und norweg. Erziehungswissenschaft untersucht.	laufend	Anna Gstöttner	Prof. Dr. Annette Scheunpflug Regensburger Str. 160 90478 Nürnberg Tel.: 0049-911-5302-519; -589 (Sekr)

Lehrstuhl	Form	Titel	Beschreibung	Laufzeit	Projektdurchführung	Kontakt (Betreuer/in)
Lehrstuhl für Menschenrechte und Menschenrechtspolitik	Projekt	Wer findet Gehör? Zur kritischen Reformulierung des menschenrechtlichen Universalismus	<p>Der menschenrechtliche Universalismus wird seit jeher nicht nur in seiner grundsätzlichen Legitimität in Frage gestellt. Genauso werden unterschiedliche Begründungsansätze aufgrund von blinden Flecken, einer unzureichenden Reichweite und machtpolitisch motivierten Instrumentalisierungen kritisiert. Trotz der anhaltenden und grundlegenden Kritik scheint sich dennoch die Erkenntnis breit zu machen, dass aus berechtigten und notwendigen Vorbehalten gegenüber (liberalen) Begründungen der Menschenrechte und fragwürdigen Legitimierungen einer Menschenrechtspolitik, keine grundlegende Ablehnung universeller Normen und Rechte erfolgen sollte. Diese Arbeit befasst sich mit Ansätzen einer kritischen Reformulierung des menschenrechtlichen Universalismus, die in der feministischen und kritischen Gesellschaftstheorie zu verorten sind. Ausgehend von normativen Ansprüchen und einer politisch-rechtlichen Einklagbarkeit, geht es dabei um die Analyse und Kritik gesellschaftlicher Macht- und Herrschaftsverhältnisse, welche die Rahmenbedingungen für die Legitimität des Subjekts schaffen und somit darüber bestimmen, wessen Lebens- und Erfahrungswelten in den Bereich menschenrechtlicher Ansprüche und Aushandlungsprozesse ein, und wessen ausgeschlossen sind.</p> <p>Ausgangspunkt dieser Arbeit ist, dass der menschenrechtliche Universalismus nie gänzlich festgeschrieben, sondern ständigen und konflikthaften Aushandlungsprozessen und Veränderungen ausgesetzt ist. Dabei ist er nicht nur mit der Frage des „was“ (Gehalt menschenrechtlicher Ansprüche) konfrontiert, sondern genauso mit der Frage des „wer“ (Träger/innen und Adressat/innen menschenrechtlicher Ansprüche) und des „wie“ (Bedingungen von Aushandlungsprozessen und Möglichkeiten kultureller Übersetzung).</p>	laufend	Imke Leicht, M.A  (im-ke.leicht@polwis.s.phil.uni-erlangen.de)	Prof. Dr. Heiner Bielefeldt Bismarckstr. 1 91054 Erlangen Telefon: 09131/8523273 heiner.bielefeldt@polwiss.phil.uni-erlangen.de

Lehrstuhl	Form	Titel	Beschreibung	Laufzeit	Projektdurchführung	Kontakt (Betreuer/in)
Lehrstuhl für Amerikanistik, insbesondere Literaturwissenschaft	Dissertation	Negotiations of the Lynching Mythology in African American Narrative Literature, 1900-1973.	<p>Die Dissertation untersucht Verhandlungen der <i>lynching mythology</i> in afro-amerikanischer Erzählliteratur zwischen 1900 und 1973 mit besonderem Interesse an den ethischen Implikationen und kulturellen Funktionen der Ästhetik. Sie ergründet die Verbindung von Ethik, Politik und Ästhetik mithilfe von Methoden aus den Literatur- und Kulturwissenschaften an ausgewählten Texten und präsentiert sechs Romananalysen, die Konzepte aus den <i>Masculinity Studies</i>, <i>Southern Studies</i> und <i>Gender Studies</i> fruchtbar machen. Dabei soll vor dem Hintergrund einer afro-amerikanischen Kulturgeschichte zwischen 1900 und 1973 vor allem herausgearbeitet werden, wie die ausgewählten Erzähltexte <i>lynching</i> in Relation zu dominanten Gewaltdiskursen und den soziokulturellen Bedingungen ihrer Zeit formal und inhaltlich verhandeln und unter welchen Vorzeichen bestimmte ästhetische Formen und Funktionen der Darstellung von <i>lynching</i> verwendet werden.</p> <p>Al eine spezifische Form rassistischer Mobgewalt kann <i>lynching</i> als wirksames ideologisches Mittel zur Konstruktion von Vorstellungen von <i>race</i>, <i>gender</i>, Sexualität und nationaler Identität verstanden werden. In Anlehnung an Robyn Wiegman argumentiere ich, dass sich <i>lynching</i> in öffentlichen Gewaltspektakeln manifestierte, die die soziosymbolische Funktion hatten, Körper der Opfer als abjekt zu beschreiben und damit sozialen Ausschluss zu bewirken. Gleichzeitig ist Lynchjustiz eng verknüpft mit panoptischen Regimen von Kontrolle und Überwachung, die Konstruktionen von <i>race</i>, <i>gender</i>, Sexualität und nationaler Identität soziale Bedeutung verliehen. Die Arbeit argumentiert, dass in afro-amerikanischer Literatur des 20. Jahrhunderts Darstellungen von Lynchjustiz dazu dienen, diese diskursiven Konstruktionen zu hinterfragen und die spezifisch sozialen, politischen und ökonomischen Dynamiken, die Lynchjustiz motivieren, aufzuzeigen. Das heißt, <i>lynching</i> ist eine Figur zur Analyse von Machtverhältnissen. Die ausgewählten Erzähltexte sind nicht als mimetische Repräsentationen historischer Kontexte zu</p>	Beginn: 2007	Carmen Dexl	Prof. Dr. Antje Kley Bismarckstr. 1 D-91054 Erlangen Tel.: 0049-9131-8522439 ant-je.kley@amer.phil.uni-erlangen.de

			verstehen sondern als kulturell relevante, literarische Auseinandersetzungen mit der <i>lynching mythology</i> , die das Potenzial haben, in Diskussionen ihrer Zeit zu intervenieren und Fragen nach Gleichheit, Gerechtigkeit und Nationalstaatlichkeit kritisch zu beleuchten.			
Lehrstuhl für Amerikanistik, insbesondere Literaturwissenschaft	Dissertation	Deconstructing Gender Hegemony, Queering the Cultural Mainstream: Camp as a Subversive Strategy in the Reception and Production of Contemporary American Popular Culture	Das Dissertationsprojekt setzt sich mit den US-amerikanischen, popkulturellen Phänomenen des Postfeminismus - unter besonderer Berücksichtigung von Neoliberalismus und Sexualisierung - und der Kommerzialisierung queerer Bilder und Identitäten auseinander. Grundlegende These ist, dass Camp, ein ironisch parodistischer Stil, der seinen Ursprung als Code der anglophonen, schwul-lesbischen Subkultur nimmt, in seiner massenmedialen Form eine alternative Lesart des populären Mainstream eröffnet. Anknüpfend an verschiedene poststrukturalistische und queere Ansätze zum Thema das subversive und metareferentielle Potential von Camp in Bezug auf Genderstereotype und heteronormative Werte aufgezeigt Die Analyse von beispielhaften Texten aus Pop-Musik, Film und TV-Serien legt dar, wie Camp eine Rezeption der Repräsentation von Frauen und sexuellen Minderheiten jenseits der Frage nach "positive role models" ermöglicht und darüber hinaus einen Zugang zur Populärkultur eröffnet, der über die allzu oft postulierte Dichotomie von passiver Assimilation und kompletter Opposition hinausgeht.	Beginn: 2009	Katrin Horn	Prof. Dr. Antje Kley Bismarckstr. 1 D-91054 Erlangen Tel.: 0049-9131-8522439 antje.kley@amer.phil.uni-erlangen.de
Institut für Anglistik, insbes. Literatur- und Kulturwissenschaft	Dissertation	Performing Difference and History in the Popular Regency Romance and the Ladythriller	Das Projekt beschäftigt sich mit Differenzkonstruktionen im populären Liebesroman und zwei seiner Subgenres, dem Regency-Liebesroman sowie dem sogenannten Ladythriller oder Romantic Thrill-Roman, mit speziellem Fokus auf den Kategorien Geschlechterdifferenz, Klassendifferenz und historische Differenz.	laufend	Karin Heiß, M.A.	Prof. Dr. D. Feldmann  <a href="mailto:Do-ris.Feldmann@angl.phil.uni-erlangen.de">Do-ris.Feldmann@angl.phil.uni-erlangen.de</a>

Lehrstuhl	Form	Titel	Beschreibung	Laufzeit	Projektdurchführung	Kontakt (Betreuer/in)
Institut für Soziologie  (Professur für Soziologie)	Dissertation (gefördert durch Hans-Böckler-Stiftung)	Gewerkschaftliche Interessenvertretung von Frauen: Ein französisch-deutscher Vergleich	Die Erwerbsquote von Frauen ist in den vergangenen Jahrzehnten in allen westlichen Industrienationen gestiegen, so auch in Deutschland und Frankreich. Frauen arbeiten überproportional häufig in Dienstleistungsberufen und sind dabei oft von prekären Beschäftigungsverhältnissen betroffen. Dies spiegelt sich beispielsweise im ‚gender-wage-gap‘, in der schlechteren Bezahlung von sozialen Berufen, in der hohen Teilzeitquote von Frauen und der damit verbundenen mangelnden sozialen Absicherung wider. Gewerkschaften hingegen waren historisch und sind in ihrer Interessenvertretung zum Teil noch immer stark am industriell geprägten männlichen Alleinverdiener-Modell ausgerichtet. Sie zählen meist weniger weibliche Mitglieder als männliche, vor allem in den entscheidenden Positionen, wie in Tarifkommissionen und hauptamtlichen Gremien. Daher stellt sich nach wie vor die Frage, inwiefern sie die Interessen weiblicher Beschäftigter adäquat vertreten. In diesem Kontext lautet das Thema des beabsichtigten Promotionsprojekts: Wie repräsentieren und konstruieren1 deutsche und französische Gewerkschaften die Interessen erwerbstätiger Frauen? In komparativer Perspektive soll die gewerkschaftliche Interessenvertretung in Deutschland und Frankreich sowohl als Prozess innerhalb der organisationalen Praxis untersucht werden als auch hinsichtlich ihrer Ergebnisse auf der Ebene der Tarifpolitik und Programmatik.	Mitte 2013	Judith Holland M.A.	Prof. Dr. Ingrid Artus Kochstr. 4 91054 Erlangen Tel.: 0049-9131-8522091 Ingrid.Artus@soziol.p hil.uni-erlangen.de
Institut für Soziologie  (Lehrstuhl für Soziologie I)	Projekt	Frauen in Karriere – Chancen und Risiken für Frauen in modernen Unternehmen	Das Projekt „Frauen in Karriere“ untersucht die Karrierechancen und -risiken von Frauen in modernen Unternehmen, entwickelt und initiiert darauf aufbauende Gestaltungsprojekte zur Förderung der Karrierechancen von Frauen und evaluiert deren Umsetzung. Beteiligt sind neben den Verbundpartnern führende Unternehmen aus dem Bankenbereich, der Elektrotechnischen Industrie und der IT-Industrie wie z.B. die Deutsche Postbank AG, die Robert Bosch GmbH, die Siemens AG und die Deutsche Telekom AG. Ausgangspunkt des Projekts sind der Bedeutungsgewinn der Karrierechancen von Frauen in Politik und Öffent-	Dezember 2008 bis August 2013	Prof. Dr. Rainer Trinczek Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung München (Kooperationspartner)	Prof. Dr. Rainer Trinczek Institut für Soziologie Kochstrasse 4 91054 Erlangen Tel: 09131/85-22378

			<p>lichkeit und der davon ausgehende Druck auf die Unternehmen sowie die grundlegenden Umstrukturierungsprozesse in den Unternehmen selbst. Beides zusammen erzeugt einen neuen Möglichkeitsraum für Frauen, den es aufzugreifen und bewusst im Sinne einer Verbesserung ihrer Karrierechancen zu gestalten gilt. Im Zentrum des Forschungsprojekts stehen auf der einen Seite die Umstrukturierungsprozesse in den Unternehmen in ihren Auswirkungen auf die Karrieresysteme und die darin wirkenden Karrieremechanismen. Neben dieser Strukturanalyse werden auf der anderen Seite die auf diese neuen Spielregeln von Karriere bezogenen subjektiven Karrierestrategien von Frauen und Männern untersucht. Hier stehen im Kontext von Arbeit und Leben differierende Möglichkeitsbedingungen, Ressourcen, Ziele und Handlungsstrategien der Geschlechter im Mittelpunkt der Analyse. Auf diesen Ergebnissen des Forschungsprojekts baut die anschließende Gestaltungsphase auf. Gestaltungskonzepte werden unternehmensspezifisch in Anlehnung an die jeweiligen Karrieresysteme und subjektiven Karrierestrategien sowie unter Berücksichtigung der Akteurskonstellation und unternehmenspolitischen Situation gemeinsam mit den Unternehmen entwickelt und implementiert. Es schließt sich eine Evaluation der Gestaltungsprojekte sowie die Generalisierung der Ergebnisse im Rahmen einer Good-Practice-Analyse an.</p>			
<p>Institut für Soziologie  (Lehrstuhl für Methoden der empirischen Sozialforschung)</p>	Projekt	Vereinbarkeit von Beruf und Familie an der FAU	<p>Im Zentrum des Forschungsseminars steht die Frage nach der Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der FAU. Insbesondere soll die Rolle des Familienservices, einer Einrichtung des Büros für Gender und Diversity, beleuchtet werden. Das Befragungsprojekt ist in das Forschungsseminar für Masterstudierende des Faches Soziologie an der Philosophischen Fakultät der FAU eingebunden. Die Online-Befragung ist für die erste Jahreshälfte 2013 geplant.</p>	laufend	Katrin Drasch, M. Sc.	<p>Prof. Dr. Nicole J. Saam Kochstrasse 4 91054 Erlangen Tel.: 0049-9131-8522377 nico-le.j.saam@soziol.phil.uni-erlangen.de</p>



Lehrstuhl	Form	Titel	Beschreibung	Laufzeit	Projektdurchführung	Kontakt (Betreuer/in)
Institut für Wirtschaftswissenschaft  (Professur für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre)	Projekt	Ideen und Ideologien hinter dem „Male Breadwinning“ in Deutschland	<p>In Anlehnung an Alexander Nill und Clifford Shultz (2010) beschäftigen wir uns mit der Frage, welche Ideen und Ideologien mit der partnerschaftlichen Arbeitsteilung in Deutschland verbunden sind. Spezielle Werte, die Nill und Schultz bei Interviews mit Paaren im Raum München identifizieren konnten (siehe Abbildung 1), bilden die Basis für unsere aktuelle Forschung. Um das theoretische Konzept zu erweitern, führen wir eine Vignettenanalyse (Beispiel siehe Abbildung 2) durch, welche die Vorteile von itembasierten Umfragen und Experimenten durch die Vorgabe hypothetischer Situationen verbindet. Das experimentelle Design ermöglicht es, den separaten Einfluss der (konfliktären) Ideologien zu schätzen. Zum jetzigen Zeitpunkt ist der Pretest abgeschlossen. Die für die Analyse notwendige Befragung wird Anfang Februar 2013 mit Eltern in Kindergärten im Einzugsgebiet Erlangen, Nürnberg durchgeführt. Neben den Vignetten werden Fragen zum sozialen Hintergrund der Eltern erhoben, um in einem zweiten Schritt (mittels Random Intercept Modellen) den Einfluss befragtenspezifischer Merkmale zu schätzen. Es ist geplant, die Studie auf weitere Regionen in Deutschland auszuweiten und in anderen Ländern (z.B. den Vereinigten Staaten) durchzuführen. Aufgrund der historischen Entwicklung ist vor allem ein Ost-West Vergleich in Deutschland von besonderem Interesse.</p> <p>Nill, A. &amp; Shultz II, C. J. (2010): Family Policy in Germany: Is the Romanticized Idealization of the male Breadwinner Losing its Relevance? <i>Journal of Macromarketing</i> 30 (4), 375-383.</p>	laufend	Prof. Dr. Michaela Haase, Dipl.-Kffr. Ingrid Becker	Prof. Dr. Michaela Haase Dipl.-Kffr. Ingrid Becker  Kochstr. 4 (17), 91054 Erlangen Telefon +49 9131 85-22093  in- grid.becker@wiwi.phil.uni-erlangen.de

## Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Lehrstuhl	Form	Titel	Beschreibung	Laufzeit	Projektdurchführung	Kontakt (Betreuer/in)
Lehrstuhl für Marketing	Projekt	"Unternehmensinterne und -externe Auswirkungen der betrieblichen Frauenförderung und des Frauenanteils: Eine branchenübergreifende empirische Studie"	Bislang fehlt es an fundierten und eindeutigen Erkenntnissen hinsichtlich des ökonomischen Vorteils der betrieblichen Frauenförderung und eines höheren Frauenanteils in Unternehmen. Hier setzt das vorliegende Projekt an. Ziel ist es, diese Forschungslücke zu schließen und die Erfolgsauswirkungen der betrieblichen Frauenförderung und des Frauenanteils in zentralen Entscheidungspositionen sowohl unternehmensintern (d.h. auf Mitarbeiterseite, z.B. im Hinblick auf Fähigkeiten und Motivation) als auch unternehmensextern (d.h. auf Kundenseite, z.B. im Hinblick auf Image, Zufriedenheit und Loyalität) umfassend empirisch zu untersuchen. Neben neuartigen theoretischen Erkenntnissen sollen die Ergebnisse auch Handlungsempfehlungen für die Unternehmenspraxis und die Politik liefern."	laufend	Prof. Dr. Andreas Fürst	Prof. Dr. Andreas Fürst Universität Erlangen-Nürnberg Lange Gasse 20 90403 Nürnberg Tel.: 0049-911-5302214 andre-as.fuerst@wiso.uni-erlangen.de
Lehrstuhl für Statistik und empirische Wirtschaftsforschung	Projekt	Why did the gender education gap change sign?	In den letzten Jahren hat sich der traditionelle Rückstand von Frauen gegenüber Männern im Bezug auf Bildungsabschlüsse auch in Deutschland begonnen umzukehren. Mit Hilfe der Daten des Sozioökonomischen Panels und des deutschen Mikrozensus testen wir Hypothesen zu den Ursachen dieser Entwicklung.	laufend	Prof. Regina T. Riphahn, Ph.D. Caroline Schwientek	Prof. Regina T. Riphahn, Ph.D.
Lehrstuhl für Arbeitsmarkt- und Regionalpolitik	Projekt	Jobabgangsraten von Männern und Frauen im Vergleich	Das vorliegende Papier untersucht auf Grundlage eines großen deutschen Firmen-Beschäftigten-Datensatzes und mit Methoden der Verweildaueranalyse Geschlechterunterschiede in den Abgangsraten aus bestehenden Beschäftigungsverhältnissen in andere Beschäftigungsverhältnisse und in Nichtbeschäftigung. Dabei zeigen sich für Frauen niedrigere Jobabgangsraten in Beschäftigung und höhere in Nichtbeschäftigung. Berücksichtigt man, dass individuelle Eigenschaften wie auch Firmenmerkmale die Abgangsraten für Frauen und Männer unterschiedlich beeinflussen, verschwinden diese Geschlechterunterschiede jedoch. Wenn außerdem der Lohn einbezogen wird, ergeben sich für Frauen niedrigere und weniger lohnelastische Abgangsraten sowohl in Beschäftigung als auch in Nichtbeschäftigung.	abgeschlossen 2012	Boris Hirsch und Claus Schnabel	Prof. Dr. Claus Schnabel Lange Gasse 20 90403 Nürnberg Tel.: 0049-911-5302-330, -481 claus.schnabel@wiso.uni-erlangen.de

Lehrstuhl	Form	Titel	Beschreibung	Laufzeit	Projektdurchführung	Kontakt (Betreuer/in)
Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre, insb. Wirtschaftstheorie	Projekt (finanziert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie Experimentgelder)	Experimentelle Studien zur Auswirkung von kollektiven Lohnverhandlungen auf den Gender Wage Gap	Nach wie vor ist der Verdienst von Frauen europaweit signifikant geringer als der von Männern. Bei identischer Qualifikation und Tätigkeit verdienen weibliche Arbeitnehmer in Deutschland im Mittel immer noch 8% weniger als ihre männlichen Kollegen (bereinigte Lohnlücke). Werden unabhängig von Qualifikation und Tätigkeit nur die mittleren Einkommen verglichen, beträgt der Unterschied sogar 23 % (unbereinigte Lohnlücke). Dieser massive Unterschied beruht vor allem darauf, dass Frauen verstärkt in Berufen am unteren Ende der Lohnverteilung beschäftigt sind und sie länger und häufiger ihre Erwerbstätigkeit aufgrund familiärer Umstände unterbrechen. Auch konnte für Tätigkeiten mit hohem Frauenanteil in Tarifverhandlungen bisher keine nachhaltige Verbesserung erreicht werden. Laut Bundesfamilienministerin Kristina Schröder „brauchen [wir] eine Debatte darüber, welche Rolle faire Chancen und faire Bezahlung für Frauen eigentlich in den Tarifverhandlungen spielen. Wer die Einkommensschere zwischen Frauen und Männern kleiner machen will, muss bei den Ursachen für die Benachteiligung von Frauen in der Arbeitswelt ansetzen" (Pressemitteilung vom 22.03.2012). Zu dieser Debatte versucht das vorliegende Projekt einen Beitrag zu leisten. Im Rahmen von ökonomischen Experimenten (Experimentallabor LERN) sollen zunächst in stilisierten Szenarien Erkenntnisse darüber gewonnen werden, welche Effekte kollektive Lohnverhandlungen auf die Lohnlücke haben, und wie eine Erhöhung der Transparenz das Ausmaß entsprechender Effekte beeinflusst. Kollektive Verhandlungen beziehen sich dabei auf jede Situation, in der Vertreter einer Gruppe für diese über das Entgelt verhandeln; die wichtigste Variante sind Tarifverhandlungen. Ferner soll den folgenden Fragen nachgegangen werden: Spielt die Eingruppierung von Tätigkeiten eine wichtige Rolle für Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern? Welche Rolle spielen die Struktur von Verhandlungssituation und das institutionelle Umfeld? Welche Rolle spielen Normen und Konventionen, die das Umfeld prägen, in dem die	01.12.2012 bis 30.12.2015	Prof. Dr. Veronika Grimm, FAU, Prof. Dr. Gesine Stephan, Robert Feicht	Prof. Dr. Veronika Grimm Lange Gasse 20 90403 Nürnberg Tel.: 0049-911-5302-224 veronika.grimm@fau.de

			<p>Akteure interagieren? Welche Rolle spielen die sozialen Präferenzen der Akteure?</p> <p>Durch die enge Zusammenarbeit zwischen dem Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Wirtschaftstheorie, der Universität Erlangen-Nürnberg und dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) verbindet sich die Expertise im Bereich der experimentellen Wirtschaftsforschung (LS für Wirtschaftstheorie) mit der traditionellen Arbeitsmarktforschung (IAB). Über die experimentellen Studien hinaus ergibt sich so die Möglichkeit, Ergebnisse und Implikationen der Experimente auch empirisch zu analysieren.</p>			
Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Finanzwissenschaft	Projekt (FAU Emerging Fields Initiative (EFI) "Taxation, Social Norms, and Compliance: Lessons for Institution Design")	Gender Differences in Tax Compliance and Tax Planning	<p>Zum Thema „Gender Differences in Tax Compliance and Tax Planning“ werden Daten der Lohn- und Einkommensteuerstatistik analysiert. Das Projekt konzentriert sich auf die Steuerplanung im Kontext der Familienbesteuerung. Konkret geht es darum, geschlechtsspezifische Unterschiede in der Veranlagung zu untersuchen. Im Hinblick auf die Wirkung der Besteuerung auf das Arbeitsangebotsverhalten führt das Ehegattensplitting bekanntermaßen dazu, dass die Einkünfte des hinzuverdienenden Partners (sekundäres Einkommen) mit einem hohen Grenzsteuersatz belastet werden. Dies wird besonders deutlich wenn bei der Lohnsteuer unterschiedliche Steuerklassen gewählt werden. Im Hinblick auf überkommene Rollenverhältnisse in den Familien ist zu erwarten, dass nicht allein die materiellen Steuervorteile für die Wahl der Lohnsteuerklassen Ausschlag gebend sind. Vor diesem Hintergrund zielt das Projekt auf eine Analyse der Wahl der Lohnsteuerklassen anhand der Mikrodaten der amtlichen Steuerstatistik. Konkret wird die Lohn- und Einkommensteuerstatistik für die Jahre 1992, 1995, 1998, 2001, 2004 und 2007 für Gesamtdeutschland ausgewertet.</p>	seit 1.1.2012	Dipl. Vw. Katharina Erbe	<p>Projektleitung Prof. Dr. Veronika Grimm Prof. Dr. Thies Büttner Lange Gasse 20 90403 Nürnberg Telefon: 0049-911-5302-200 thiess.buettner@wiso.uni-erlangen.de</p>
Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Unternehmensführung	Projekt	Gender, Gender Inequality, und die Nutzung Sozialer Online Netzwerke	<p>An der Schnittstelle zwischen Gender Research und Technology Adoption Theory versuchen wir zu erforschen, warum und unter welchen Umständen Geschlechterunterschiede die Nutzung von Social Network Sites (SNS, z.B. Facebook) beeinflussen. Aus der Geschlechterforschung wissen wir, dass sich Frauen und Männer sowohl hinsichtlich der Intensität ihrer Kommunikation als</p>	laufend	Dr. Andreas König (Ausführung des Projekts und primärer Kontakt)	<p>Prof. Dr. Harald Hungenberg  Lange Gasse 20, D-90403 Nürnberg Tel. 0911 5302-</p>

			<p>auch ihrer Freude an solcher unterscheiden, und zudem dabei eine unterschiedliche Beeinflussbarkeit durch Dritte zeigen. Darauf aufbauend argumentieren wir, dass Frauen SNS wahrscheinlich aus drei Gründen mehr nutzen als Männer: (1) Frauen empfinden SNS als nützlicher, (2) Frauen empfinden stärkere soziale Anreize, SNS zu nutzen, und (3) Frauen zeigen eine stärkere spaßbezogene Motivation, SNS zu nutzen. Darüber hinaus argumentieren wir, dass der Geschlechtereffekt auf die Nutzung von SNS bei steigender Gender Inequality (d.h. im Wesentlichen bei steigender Diskriminierung von Frauen) höher ist. Wir erhalten starke empirische Unterstützung für unsere Hypothesen aus einem Datensatz von 6.872 Umfrageteilnehmern aus neun Ländern aus dem Jahr 2011. Unsere Studie ist die erste, die das Zusammenspiel von Geschlechterunterschieden und Gender Inequality im Kontext von SNS betrachtet. Unsere Ergebnisse unterstreichen das große sozioökonomische Potenzial von SNS und haben starke Implikationen für die Forschung zu Management und Informationssystemen, Technology Adoption Theory und Soziologie im Allgemeinen.</p> <p>Wir zeigen zudem die Relevanz der Ergebnisse für die Praxis auf.</p>			<p>314,  Fax 0911 5302-474  harald.hungenberg  @wiso.uni-  erlangen.de</p>
Lehrstuhl für Psychologie, insb. Wirtschafts- und Sozialpsychologie	Projekt	Arbeitsplatzunsicherheit und Kinderwunsch bei erwerbstätigen Paaren	<p>m Rahmen einer Untersuchung mit erwerbstätigen Paaren wird untersucht, ob wahrgenommene Arbeitsplatzunsicherheit sich auf den Kinderwunsch auswirkt. Es findet sich ein Interaktionseffekt zwischen Arbeitsplatzunsicherheit und Beziehungsqualität: Nur bei Paaren mit sehr guter Beziehungsqualität reduziert eine hohe wahrgenommene Arbeitsplatzunsicherheit den Kinderwunsch.</p>	laufend	Karsten Paul, Anett Stolberg, Klaus Moser	<p>Prof. Dr. Klaus Moser  Lange Gasse 20  90403 Nürnberg  Telefon: +49 911 5302-259  Fax: +49 911 5302-243  E-Mail: psychologie@wiso.uni-erlangen.de</p>
Lehrstuhl für Psychologie, insb. Wirtschafts- und Sozialpsychologie	Projekt	Die Auswirkungen von Arbeitslosigkeit auf die psychische Gesundheit von Migranten und Migrantinnen in Deutschland	<p>Es wurden Stichproben von Migranten und Migrantinnen aus Russland, Italien und der Türkei gezogen und hinsichtlich der psychischen Auswirkungen von Arbeitslosigkeit untersucht. Es zeigt sich, dass ein hoher Akkulturationsgrad zwar prinzipiell mit besserer psychischer Gesundheit einhergeht, einige für die Her-</p>	laufend	Karsten Paul & Klaus Moser	<p>Prof. Dr. Klaus Moser  Lange Gasse 20  90403 Nürnberg  Telefon: +49 911</p>

			<p>kunftsländer typische kulturelle Merkmale wie z.B. hohe Religiosität und kollektivistische Einstellungen aber auch vorteilhaft sind, da sie die negativen Effekte der Erwerbslosigkeit abmildern.</p>			<p>5302-259  Fax: +49 911 5302-243  E-Mail: <a href="mailto:psychologie@wiso.uni-erlangen.de">psychologie@wiso.uni-erlangen.de</a></p>
<p>Lehrstuhl für Psychologie, insb. Wirtschafts- und Sozialpsychologie</p>	<p>Projekt</p>	<p>Geschlechterunterschiede in der Effektivität von Networking</p>	<p>Eine vorliegende Längsschnittstudie zeigt, dass Networking von Frauen weniger effektiv ist. Es soll deshalb untersucht, welche theoretischen Ansätze (Stereotypen, Homophilie, Fertigungsunterschiede) hierbei eine Rolle spielen. Hierzu sind sowohl meta-analytische Auswertungen als auch experimentelle Studien geplant. Derzeit laufen im Rahmen von Vortests zur Erstellung von Untersuchungsmaterialien einige Master- und Bachelorarbeiten.</p>	<p>laufend</p>	<p>Hans-Georg Wolff</p>	<p>Prof. Dr. Klaus Moser  Lange Gasse 20  90403 Nürnberg  Telefon: +49 911 5302-259  Fax: +49 911 5302-243  E-Mail: <a href="mailto:psychologie@wiso.uni-erlangen.de">psychologie@wiso.uni-erlangen.de</a></p>

## Medizinische Fakultät

Lehrstuhl	Form	Titel	Beschreibung	Laufzeit	Projektdurchführung	Kontakt (Betreuer/in)
Lehrstuhl für Innere Medizin/Nephrologie	Projekt	Geschlechtsabhängige Entwicklung der Nephronen	<p>Aus der klinischen Praxis ist gut bekannt, daß Männer häufiger Nierenerkrankungen haben und vielfach auch einen schwereren Verlauf zeigen.</p> <p>Die Grundlagen dieses geschlechtsspezifischen Unterschiedes sind nicht bekannt. Experimentelle Forschungsarbeiten an der Medizinischen Klinik IV mit Schwerpunkt Nephrologie und Hypertensiologie beschäftigen sich mit der Frage, welche Moleküle unter Umständen geschlechtsabhängig die Entwicklung der Nierenkörperchen in der Niere beeinflussen und damit die Zahl der Nephrone determinieren. Eine verringerte Nephronezahl prädisponiert möglicherweise für die Entwicklung und den schnelleren Verlauf von Nierenerkrankungen.</p>		Dr. med. Björn Buchholz	<p>Prof. Dr. Kai-Uwe Eckardt            Universitätsklinikum Erlangen            Medizinische Klinik 4            Ulmenweg 18            91054 Erlangen            Tel.: 0049-9131-8539002            Fax: 0049-9131-8539209</p>
Neurochirurgische Klinik	Projekt	Erfassung und Charakterisierung von Kopfschmerzen bei Patientinnen und Patienten mit Hypophysenadenomen	<p>Kopfschmerzen sind ein häufiges Symptom bei Patientinnen und Patienten mit Tumoren der Hypophyse. Traditionelle Erklärungsmodelle der Kopfschmerzentsstehung berufen sich auf die Dehnung, Kompression oder Reizung von Meningen oder anderen schmerzempfindlichen anatomischen Strukturen, wie z.B. der Sinus cavernosus. Psychosoziale Faktoren der Kopfschmerzentsstehung sind in diesem Zusammenhang bislang nicht untersucht worden. In diesem interdisziplinären Projekt untersuchen wir neben klinischen, krankheitsbezogenen möglichen Kopfschmerzauslösern dezidiert auch Persönlichkeit, Copingstrategien und psychosoziale Belastungsfaktoren (Depression, Angst) bei Patientinnen und Patienten mit Hypophysenadenomen. Unsere Annahme sind, 1. dass psychosoziale Faktoren bei der Kopfschmerzentsstehung und Unterhaltung im Zusammenhang mit Hypophysenerkrankungen eine bedeutsame Rolle spielen und 2.dass sich Patientinnen und Patienten in ihren Persönlichkeitsmerkmalen und Coping-Strategien unterscheiden und ggf. von unterschiedlichen Kopfschmerztherapien profitieren könnten.</p>	laufend	<p>Arbeitsgruppe Psychoneuroendokrinologie der neurochirurgischen Klinik;            Prof. Dr. Kreitschmann-Andermahr /            Frau Dipl.Psych. Sonja Siegel in Kooperation mit Prof. Brabant, Endokrinologie, Universität Lübeck</p>	<p>Prof. Dr. med. Ilonka Kreitschmann-Andermahr            Schwabachanlage 6            91054 Erlangen            Tel. 0049-9131-8533001            ilonka.kreitschmann@uk-erlangen.de</p>

Neurochirurgische Klinik	Projekt	Erfassung der Nachsorge-situation und von psychosozialen Beeinträchtigungen bei Patientinnen und Patienten mit M. Cushing	Der M. Cushing ist eine Erkrankung, die durch eine exzessive Cortisolproduktion gekennzeichnet ist, welche in der Regel durch ein ACTH-produzierendes Hypophysenadenom verursacht wird. Frauen sind deutlich häufiger von dieser Erkrankung betroffen als Männer. Wir führen eine postalische Patientenbefragung bei Patientinnen und Patienten, die in unserer Klinik an einem ACTH-produzierenden Hypophysenadenom operiert worden sind, durch. Die Fragen betreffen die Krankheitssituation, Inanspruchnahme des Gesundheitswesens, Copingstrategien und psychosoziale Beeinträchtigungen. Mit dieser Untersuchung möchten wir den langfristigen Krankheitsverlauf besser dokumentieren und mögliche Mängel in der Nachsorgequalität aufdecken. Ferner möchten wir geschlechtsspezifische Unterschiede in der Inanspruchnahme von Gesundheitsressourcen und geschlechtsspezifische Bewältigungsstrategien untersuchen.	laufend	Arbeitsgruppe Psychoneuroendokrinologie der neurochirurgischen Klinik; Prof. Dr. Kreitschmann-Andermahr / Frau Dipl.Psych. Sonja Siegel	Prof. Dr. med. Ilonka Kreitschmann-Andermahr Schwabachanlage 6 91054 Erlangen Tel. 0049-9131-8533001 ilonka.kreitschmann@uk-erlangen.de
Anästhesiologische Klinik	Projekt	Role of T-box-expressed in T cells (T-bet) in gender associated immune responses in allergic asthma	Allergic asthma is an expanding disease in the industrialized world, associated with increased airway inflammation and hyper-responsiveness resulting in airway narrowing. The pathogenesis of allergic asthma has been associated with both environmental and genetic components in affected subjects. Moreover, allergic asthma in the childhood is associated with a defect of the Th1 cytokine signature Interferon gamma, resulting in an overproduction of Type-2 cytokine release. Finally, children with asthma have less CD4+CD25+ Foxp3+T regulatory cells than healthy children. We therefore set up to investigate possible gender associated immune-responses in peripheral blood mononuclear cells of children as well as in experimental models of spontaneous and induced allergic asthma in wild-type and T-bet (the main Th1 transcription factor controlling IFN-gamma) deficient mice. These mice have spontaneous asthma because of increased IL-6, Th2 and Th17 cells in their lung in a setting of allergic asthma. These data will help understand the role of T-bet and its influence on the differentiation of CD4+ T-cell subsets participating in the pathogenesis of allergic asthma in a gender specific manner.	laufend	Diplom Biologin Sonja Koch (s.koch@uk-erlangen.de)	Prof. Susetta Finotto, PhD Hartmannstraße 14 91052 Erlangen, Germany Phone: 0049-9131-8535883 susetta.finotto@uk-erlangen.de



Anästhesiologische Klinik	Projekt	Gender specific regulation of GATA-3 in allergic asthma	<p>Allergic asthma is a disease influenced by both environmental and genetic components. Moreover, during the childhood boys rather than girls develop asthma and at the puberty more girls are affected by this disease indicating that gender specific genes contribute to the pathogenesis of this disease.</p> <p>Furthermore, allergic asthma in the childhood is associated with a defect of the Th1 cytokines resulting in an overproduction of Th2 cytokine release in PBMC. We therefore set up to investigate possible gender associated immune-responses in PBMC of children with and without allergic asthma at the age 4 to 6 years. GATA-3 is a main Th2 transcription factor which has been found up-regulated in asthma. In preliminary results we found increased levels of GATA-3 mRNA in PBMC isolated both from healthy control and asthmatic girls as compared to boys. These data indicate a predisposition of the girls to develop increased Th2 immune responses as compared to the boys at this age.</p> <p>Moreover, in asthmatic cohorts there was a significant induction of GATA-3 in boys only. These data indicate that GATA-3 is a predictive marker of asthma for healthy girls and that GATA-3 mRNA levels correlates with asthma in boys at the preschool age. Unrevealing the regulation of GATA-3 might explain gender differences in immune responses associated with allergic asthma incidence and severity and will help to set up gender tailored therapies for this disease.</p>	laufend	Anna Graser*, Sonja Koch*, Theodor Zimmermann** and Susetta Finotto*	Prof. Susetta Finotto, PhD Hartmannstraße 14 91052 Erlangen, Germany Phone: 0049-9131-8535883 susetta.finotto@uk-erlangen.de
Anästhesiologische Klinik	Projekt	Dendritic cells mediated Th2 and Tc2 gender associated immune responses in allergic asthma.		laufend	Collaboration in Japan Prof Dr. Isao Ohno, Department of Pathophysiology Tohoku Pharmaceutical University	Prof. Susetta Finotto, PhD
Anästhesiologische Klinik	Projekt	Role of IL-6 in gender associated immune responses in lung Tumour		laufend	Dipl.-Biol. Sarah Reppert (sarah.reppert@uk-erlangen.de)	Prof. Susetta Finotto, PhD

Radiologisches Institut	Projekt	Gender specific left and right ventricular functional and morphologic cardiac adaption in handball, basketball and soccer players assessed by cardiac magnetic resonance imaging (cMRI)	<p>Ball games like soccer, handball or basketball are increasingly popular among women. Regular exercise is able to modify physiologic and cardiovascular parameters (1-3). It is extremely important to discriminate between physiologic training effects and pathologic conditions predisposing for sudden cardiac death like the different forms of cardiomyopathy. We assume that functional and morphologic adaptations of the heart can be measured early as suggested in first studies (4,5). The “athlete`s heart” is the most striking evidence of cardiac adaption to long-term, frequent physical training (6). In endurance athletes volume load leads to thickening of the left ventricular (LV) wall and cavity dilation (eccentric LV hypertrophy) whereas pressure load in resistance training induces LV concentric hypertrophy characterized by increased LV myocardial mass (LVMM) and wall thickness without significant change in cavity size (7). Ball games incorporate a combination of endurance (dynamic), strength / resistance (static), and celerity training. Therefore they differ from pure endurance (e.g. running) or resistance (e.g. weight lifting) sports, which were investigated in prior studies in men (7-11).</p> <p>Existing studies are mostly based on echocardiography, a method that has some limitations in the exact determination of left and right atrial and ventricular volumetry and determination of mass. Cardiac MRI (cMRI) is the current gold standard for such measurements. cMRI is a non-invasive highly standardized imaging modality which is vastly operator and patient/proband independent. Recent cMRI based studies of professional male soccer players and triathletes demonstrated significantly higher right and left ventricular enddiastolic volumes, myocardial mass and wall thickness as compared to recreationally active persons (12-13). There are no cMRI data about cardiac adaption following intensive exercise training in women.</p> <p>Therefore the aim of this study is to assess gender specific differences of left and right ventricular cardiac adaption in different ball games with MRI.</p>	laufend	Prof. Dr. Michael M. Lell	Prof. Dr. Michael M. Lell Department Radiology Street Maximiliansplatz 1, 91054 Erlangen Phone 09131 8536065 Fax 09131 8536068 E-Mail: Michael.Lell@uk-erlangen.de
-------------------------	---------	---	--	---------	---------------------------	---